

Langenhorner Rundschau

63. Jahrgang
März 2019



zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten

**Mitgliederversammlung am 8. März
mit Debatte „Langenhorn 2050“**

U-Bahnhof Fuhlsbüttel Nord

Drei Monate kein Zugverkehr Seite 4

P+R-Anlage am Bahnhof Kiwittsmoor

**Park and Ride oder Wohnen
oder Gewerbe oder was?** Seite 5

**Wer vertritt Langenhorn in der neuen
Bezirksversammlung?** Seite 13

Langenhorner Rundschau
Zeitschrift des
Langenhorner Bürger-
und Heimatverein e.V.



In dieser Ausgabe:

Die Langenhorner Rundschau erscheint monatlich zum Monatsbeginn. Sie wird an über 40 Stellen in Langenhorn zum kostenlosen Mitnehmen ausgelegt: in vielen Einzelhandelsgeschäften, Apotheken, Arztpraxen, Banken und in allen öffentlichen Gebäuden. Mitglieder erhalten die Zeitschrift per Post zugeschickt.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.

Vorsitzende: Andrea Rugbart
Tangstedter Landstraße 41
22415 Hamburg

info@langenhorner-heimatverein.de
www.langenhorner-heimatverein.de

Die Langenhorner Rundschau ist kein gewöhnliches Verlagsprodukt. Sie wird von Langenhornerinnen und Langenhornern ehrenamtlich gemacht und vom Langenhorner Bürger- und Heimatverein kostenlos verteilt.

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Alle Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Verlag, Anzeigenverwaltung,
Herstellung: Syncrohost GmbH
Richard Ebert
22415 Hamburg, Scharnskamp 23f
Telefon und Fax 040- 5316380
verlag@langenhorner-rundschau.de

Einer Teilaufgabe dieser Ausgabe liegt eine Programminformation der Volkshochschule Norderstedt bei - wir bitten um freundliche Beachtung.

Impressum	2
Editorial	3
Regelmäßige Veranstaltungen im Bürgerhaus	3
3 Monate kein Zugverkehr - Fuhlsbüttel-Nord wird barrierefrei	4
Einladung zur Mitgliederversammlung 2019 im März und zur Debatte „Langenhorn 2050“	10
Park & Ride oder Wohnen und Gewerbe oder was? Wie und wann geht es weiter am Kiwittsmoor?	5
Hier klappert der Grünschnabel: Die spinnen, die Deutschen!	7-8
Ein Spaziergang mit Hund: Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Spaziergehen	9-12
Wer vertritt Langenhorn in der neuen Bezirksversammlung?	13-14
Geschichts- und Zukunftswerkstatt gegründet: Jetzt fängt die Arbeit an	15

Beitragszahlungen

Die Beiträge für die Mitgliedschaft im Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V. werden in diesen Wochen vom Konto abgebucht. Selbstzahler überweisen den Jahresbeitrag bitte auf das folgende Konto:

Kontoinhaber: Langenhorner Bürger- und Heimatverein
IBAN: DE30200505501032210054
BIC: HASPDEHHXXX
Bank: HASPA

Hinweis für Nicht-Mitglieder:

Der Jahresbeitrag 2019 für die Mitgliedschaft beträgt für eine Einzelperson nur 14 Euro. Dafür erhalten Sie nicht nur die LANGENHORN-KARTE, sondern vor allem die Möglichkeit, im Stadtteil mitzumachen und mitzureden. Ebenfalls erhalten Sie die Langenhorner Rundschau monatlich per Post zugeschickt - so versäumen Sie keine Ausgabe mehr!

Editorial

Der Mensch ist ein soziales Wesen. Bereits mit unserer Geburt werden wir Teil einer Gemeinschaft, die uns aufnimmt, umgibt und prägt. Für gut funktionierende Beziehungen und nachhaltige Gemeinschaften brauchen wir ein Wir-Gefühl. Zumindest galt dies bis vor wenigen Jahren als „gesetzt“. Doch wer sich in der Welt umsieht stellt fest: Das Wir-Gefühl ist zerstoßen. Es regiert allenthalben der Egozentrismus und Narzissmus. Jeder will von allem das meiste und was die anderen dazu sagen, ist ihm egal. Kompromissfähigkeit gilt als Schwäche. Das trifft auf völkische Nazis zu, aber auch auf islamistische Hassprediger, linksautonome Steineschmeißer und gierige Banker. Jetzt könnte man sagen, dass sei schon immer so gewesen. Ja und nein. Narzissmus ist zwar eine menschliche Grundkonstante, aber erst in den letzten 20 bis 30 Jahren wurde er von einem verpönten, zu unterdrückenden Teil des menschlichen Charakters zu einem erstrebenswerten Part hochgejubelt. Heute befehligen sich auch die Mächtigen dieses Vehikels in aller Offenheit. Ob da ein US-Präsident trotz wildester Lügen unangreifbar ist, eine britische Premierministerin trotz krachender Niederlage nicht zurücktritt oder deutsche Autobauer sich auch bei dreistem Betrug herausreden dürfen: Man lässt es geschehen. Wir alle lassen es geschehen. Weil sich niemand mehr traut aufzustehen und zu sagen: „Das gehört sich nicht!“

Wenn aber dieser Kompass, diese berechnete Empörung nicht mehr funktioniert, dann versumpft die Gesellschaft wieder in dem, was der englische Philosoph Hobbes als den Kampf zwischen Leviathan und Behemoth beschrieben hat: Entweder, man wird von einem herzlosen Staatswesen zermalmt oder vom Mob seiner Mitmenschen in Stücke gerissen. Welche ideologische Farbe das Monster dabei trägt, ist völlig zweitrangig. Am Ende führt jede totalitäre Ideologie in die Gewaltherrschaft.

Unseren Demokratien geht gerade die Konsensbildung flöten. Das ist das eigentlich Dramatische. Rezepte dagegen? Hier aus Langenhorn für die Welt? Wohl kaum. Was wir indes tun können, ist dies: Zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten. In unserem nahen Umfeld zeigen, dass Mitmenschlichkeit, Empathie, Kompromisse der Kitt sind, der uns zusammenhält. Der unser Leben schön, wichtig und gut macht. Und wenn nötig auch mal aufstehen und sagen: Das gehört sich nicht!

Die Redaktion



MITGLIEDERVERSAMMLUNG nach der Kaffeetafel des Bürger- und Heimatverein am Freitag, dem 8. März, 14:30 Uhr

Schwerbehinderten - Sprechstunde

Andrea Rugbarth und Erwin Friedeboldt bieten am 1. Mittwoch im Monat von 13.30 bis 16.00 Uhr Schwerbehinderten Rat und Hilfe an. Nächster Termin ist also der 6. März. Anmeldung ist nicht erforderlich.

NABU jeden 2. Montag im Monat,
Bettina Amedick 18:30 Uhr
Tel. 5213806 / Mail amedick.b@gmx.de

Langenhorner Schachfreunde e.V. jeden Freitag ab 19:00 Uhr
Hugo Schulz, Tel. 5279012

Langenhorner Skatfreunde jeden Donnerstag
Herr Prochnau 5241435 ab 18.30 Uhr

Guttempler Gemeinschaft jeden Dienstag 19:30 Uhr
„Kompass“, Gruppenabend
Ilona Dom, Tel. 04193/967154

AWO Seniorentreff Montag und Donnerstag
Rita Schröder, Telefon 5239852 14 - 17:00 Uhr

AWO Seniorengymnastik jeden Dienstag
10:30 bis 11:30 Uhr und 12:00 - 13:00 Uhr

AWO Spielerunde – Skatfreunde jeden Montag
und Donnerstag 14.00-17.00 Uhr

AWO Computer Caffee jeden Dienstag
14.00-16.00 Uhr

Fit und flott Mittwoch 14 bis 16 Uhr
Gedächtnistraining

Tanzgruppe Seniorentanz jeden Freitag 10 - 11:30 Uhr
Melden bei Ingeborg Onnasch Telefon 524 62 21

SoVD Sozialverband 1. Donnerstag im Monat
Beratung 16.00-18.00
OV-Versammlung 3. Freitag im Monat
Tel. 500 06 53 Wolfgang Seipp 13.30-16.00

Langenhorner Gesangverein von 1866 Mittwoch
Kontakt: Birgit Schmitz Chorprobe im LALI
Tel. 500 05 45 Tangstedter Landstr. 182a
18.30 - 21.00 Uhr

Weitere Termine unter
<http://buengerhaus-langenhorn.hamburg/kurse-veranstaltungen/>

U1 Fuhlsbüttel Nord ab Mai bis August:

3 Monate kein Zugverkehr



Bericht und Foto Claus-Dieter Schmuck-Hinsch

Auf die Anwohner, die gewohnt sind, in Fuhlsbüttel Nord in die U-Bahn zu steigen, kommen ungemütliche Zeiten zu. Die ersten Vorarbeiten zum behindertengerechten Ausbau des Bahnhofs sind schon zu sehen. Die im Januar errichtete Kabelbehelfsbrücke soll nämlich die Kabel aufnehmen, die beim Abriss der Güterbahnbrücke aufgefangen werden müssen und für Gleisveränderungen im U-Bahn Bereich.

Während der Bauarbeiten wird es eine Phase von zwölf Wochen geben, an denen kein Zug fährt. Das soll in der Zeit von Mai bis Juli/August passieren. Während dieser Wochen bleibt die Fahrstrecke gesperrt und ein Busersatzverkehr zwischen den Haltestellen Langenhorn Markt und Ohlsdorf wird eingerichtet. Die Verzögerungszeit für den Schienenersatzverkehr konnte noch nicht genannt werden.

Beim Umbau verändert sich die Außenansicht des Bahnhofgebäudes an sich nicht, jedoch wird unmittelbar vor dem Eingang der neue „Aufzugturm“ gebaut werden, der dann die bisherige Gebäudeoptik ergänzt. Der Aufzug wird am Eingang der Haltestelle entstehen und auf den Mittelbahn-

steig führen, der auf voller Länge erhöht wird und ein Blindenleitsystem erhält. Die Grenze zwischen Langenhorn und Fuhlsbüttel verläuft dann genau unter diesem Aufzugsturm.

Zeitgleich mit der Erneuerung der Schalterhallendecke soll es an dem Brückenbauwerk Anfang Juli zu einer fünf- bis sechstägigen Vollsperrung der Unterführung der Flughafenstraße kommen, so wie dies ja schon während der Errichtung der Kabelbehelfsbrücke wegen des Einsatzes eines Autokrans notwendig war.

Bei den Fahrstuhlmaßen kommt Fuhlsbüttel Nord mit 1,40x2,10 m besser weg als beim gleichzeitigen Umbau in Klein Borstel, wo nur Platz für einen kleineren Aufzug von 1,10x2,10 m ist.

Welchen immensen Aufwand der Einbau der Fahrstühle bei diesen beiden vergleichbaren Bahnhöfen bedeutet, ist schon daran zu erkennen, dass die Fertigstellung der Gesamtmaßnahme erst für das Frühjahr 2020 vorgesehen ist.

Genauere Angaben über dieses Projekt hofft die Redaktion in einer der nächsten Ausgaben Ihnen vorstellen zu können.

Wichtiger Hinweis für die Mitglieder des Langenhorner Bürger- und Heimatvereins

Bitte denken Sie daran, dass am Freitag, dem 8. März, nach der wie normal stattfindenden Kaffeetafel ein reguläre Mitgliederversammlung stattfindet. Im Anschluss daran diskutieren wir die Ergebnisse der fünf Veranstaltungen „Langenhorn 2050“, die wir im vergangenen Jahr durchgeführt haben.

Die Ergebnisse unserer Diskussion legen wir den Parteien und den Kandidierenden für die Bezirksversammlung und für das Europaparlament vor: Sie sollen wissen, was Langenhorn will! Auch Ihre Meinung ist wichtig - versäumen Sie diesen Termin am 8. März um 14:30 Uhr nicht!

P+R-Anlage am Bahnhof Kiwittdmoor

Park and Ride oder Wohnen oder Gewerbe oder was?

Die CDU Abgeordneten Seelmaecker und Thering haben am 17.01.2019 eine schriftliche kleine Anfrage an den Senat gerichtet zur Zukunft des Parkplatzes Kiwittdmoor, der bis Ende des letzten Jahres noch als Flüchtlingsunterkunft genutzt wurde. Die nachfolgenden Fragen wurden wie folgt beantwortet:

1. Wann wird die P+R-Anlage am Bahnhof Kiwittdmoor wieder in Betrieb genommen?

Nach Räumung des Platzes, Rückbau der Ver- und Entsorgungseinrichtungen und vollständiger Entfernung der noch auf dem Gelände befindlichen Container, werden die Arbeiten zur Wiederherstellung des Platzes als P+R-Anlage aufgenommen. Dazu sind umfangreiche Renovierungsarbeiten erforderlich. Angestrebt wird eine Wiederinbetriebnahme zum Ende dieses Jahres.

2. Wie viele Stellplätze wird die Anlage umfassen?

Die P+R-Anlage umfasste bis zum Jahr 2018 303 Stellplätze. Es ist geplant, dass sich nach der Wiederinbetriebnahme die Zahl der Stellplätze in der gleichen Größenordnung bewegen wird.

3. Zu welchen konkreten Einschränkungen wird es für die Nutzer des Bahnhofs in dieser Zeit kommen? Inwiefern wird es während der Baumaßnahmen zu Verringerungen der Fahrradabstellplätze kommen?

Einschränkungen für Nutzer des Bahnhofs aufgrund der Bauvorhaben sind nicht geplant. Die Baumaßnahmen führen nicht zu Verringerungen der vorhandenen Fahrradabstellplätze.

Die Abgeordneten wissen: „Parkraum in Hamburg ist äußerst knapp und gerade Pendler aus dem Umland sind auf Stellplätze angewiesen, um in Busse und Bahnen umzusteigen. Der Parkdruck wirkt sich massiv auf die Anwohner in den umliegenden Wohnstraßen aus. Umso wichtiger ist es, dass die Wiederinbetriebnahme zeitnah erfolgt. Die 2014 eingeführte Gebührenpflicht war ein großer Fehler, der sich auch heute noch negativ auswirkt.“

Auch der örtliche CDU-Politiker Nizar Müller meinte: „Ich finde es schon sehr erstaunlich, dass die Wiederaufnahme 1 Jahr in Anspruch nimmt und der P+R Kiwittdmoor erst wieder Ende 2019 für die Langenhorner und Norderstedter nutzbar ist. Oder fällt das Areal doch noch dem ambitionierten Rot-Grünen Wohnungsbau zum Opfer...?“

Diese Gefahr wurde in einem Artikel der Norderstedter Zeitung (15.2.19) deutlich, wo Martina Schideck von der SPD-Bezirksfraktion Nord meinte, in der SPD stelle man sich die Frage, ob es sinnvoll ist, die gesamte Fläche nur für das Abstellen von Autos zu verwenden. „Wir favorisieren auf diesem Grundstück ein anderes Modell. Ich würde auf dieser Fläche lieber einen Mix aus sozialem Wohnungsbau, Gewerbe und Parken sehen.

Was zählt: die Senatsantwort, der SPD-Bezirkswunsch oder die Wünsche der Anlieger oder der Pendler?

Die Anlieger möchten schnellstmöglich wieder 300 Parkplätze dort haben, damit wieder Anlieferungen möglich sind, ohne die Fußwege zu blockieren. Die jetzt blockierenden Pendler mit SE oder OD Kennzeichen zeigen, wie wichtig ihnen dieser Umsteigepunkt am Bahnhof Kiwittdmoor ist, wo sie trotz 500m Fußweg dennoch parken. Auch das offizielle Norderstedt spürt den Parkdruck in den vollen P+R-Garagen und hofft auf zügige Umsetzung deutlich vor dem Jahresende.

So groß ist die Fläche für einen Mix mit Wohnen, Gewerbe und Pendlerparken nicht – oder sollen noch Flächen des dahinterliegenden Parks dafür geopfert werden? Der P+R-Platz Kiwittdmoor war vorher zu „120 Prozent“ belegt. Es kann doch nicht sein, dass Hamburg wieder mal die Lasten den Anwohnern und dem Umland aufbürdet. Solches Denken ist einer Metropole unwürdig. Man will doch die Autofahrer von der Straße holen - dafür brauchen sie ausreichende Parkmöglichkeiten.

Axel Kloebe



**Wir wissen nicht, wovon Sie in diesem
Frühjahr träumen ...**

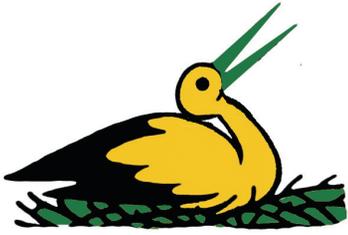
**aber wir wissen, wie Ihr Immobilienverkauf
ein wahrer Erfolg wird.**

Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gern!

Shop Langenhorn
Tel. 040-238 459 44 · Norderstedt@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/norderstedt · Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS



Hier klappert der Grünschnabel „Die spinnen, die Deutschen?“

**Sehr verehrte Langenhornerinnen, sehr geachtete Langenhorner,
sehr geehrte Diverse Langenhorn*Innen,**

es gab es wohl nicht nur bei Asterix Zeiten, wo die Römer diejenigen waren, die vermeintlich „spleenig“ im Kopf waren. Es scheinen auch heute die „Überkorrekten“ jeden Winkel in Deutschland auszukundschaften, wo vermeintliche Benachteiligungen oder Irrwege den Weg in die glückseligmachende Idealwelt behindern. Das geht bis zur Selbstkasteiung oder spaßbefreiten Bevormundung.

Gendergerechtigkeit zu fordern ist derzeit „in“. Erfreuen wir uns doch an den Auswüchsen. Es wird wohl eine umfassende Formulierung gefunden werden müssen, denn Frauen, Männer und Diverse können ja auch unter dem Oberbegriff „Mensch“ zusammengefasst werden. Aber dann ohne Artikel davor, weder „der“ noch „die“ noch „das“ Mensch. Also nochmal: „Liebe Langenhorn Mensch!“

Prima, nun müssen wir einen Schritt weiter gehen. Da fordert Ende Januar die Grüne Landesvorsitzende Anna Gallina, mittels eines Gesetzes die Parteien zu zwingen nur Kandidatenlisten für Wahlen aufzustellen, die abwechselnd mit Frauen und Männern zu besetzen sind. Ja und wo bleiben die Diversen? Das ist Diskreditierung! Und das per Gesetz?

Die paritätische Abwechslung auf den Kandidatenlisten zu Wahlen bringen in Hamburg keine gleiche Anzahl von Frauen und Männern in die Bürgerschaft oder in die Bezirksversammlungen. Denn jeder Wähler hat 5 Stimmen, die er verteilen kann. Da denke ich an meine Schwiegermutter, die sagt, dass sie grundsätzlich die Frauen nicht wählt: „die Zicken!“ So wird das vermutlich nicht zur genauen Parität in den Parlamenten Hamburgs führen.

Denken Sie nur an die Ruderinnen, deren Vereine die Gemeinnützigkeit verlieren sollten. Da wird mit Genderkanonen auf Spatzen geschossen. Leider nicht lustig.

Grotesk ist der Streit um den Kohlekompromiß. Jede Seite ist unzufrieden. Allein die Milliarden vom Bund (unsere Steuergelder aus Mehrwertsteuer) sollen den Streit versüßen. Der Kohleausstieg wird darüber hinaus zu höheren Elektrostromkosten führen, die jeder von uns extra zu zahlen hat. Das ist doch logisch: Der Strombedarf nimmt durch Millionen Elektroautos zu. Die Atomkraftwerke gehen vom Netz und die Kohlekraftwerke dann auch. Wer bietet die Grundversorgung bei trüben kalten Wintertagen wo sich kein Lüftchen regt? Dafür sollen Gaskraftwerke in großem Stil gebaut werden (ebenfalls ein fossiler Brennstoff). Wer liefert das Gas? Wenn wir von Putin abhängig sind, wird er die Strompreise diktieren können... Also zahlen wir Langenhorner oder unsere Kinder doppelt.

Typisch sind auch die Ultra-Umweltaktivisten, die im Hafen die Ladekräne des Kraftwerkes Moorburg besetzt hatten. Ihre Forderung nach sofortigem Ausstieg aus dem Kohlestrom ist hirnlos. Das sollte Vattenfall bitte einen Tag mal vorexerzieren. Danach würden wir auf Knien wieder um Strom aus dem Kohlekraftwerk bitten. Zur Zeit sind nur rd. 45 Prozent unseres Stroms aus regenerativen Quellen. Weltweit sind angeblich über 500 neue Atomkraftwerke oder Kohlekraftwerke geplant oder in Bau.

Genauso schizophoren kommt mir das Gerangel um die Bundesgelder für Digitalisierung vor. Da will die Bundesregierung 5 Milliarden ausgeben, damit die Länder ihre Lehreinrichtungen digitalisieren. Die 16 Länder lehnen die Gelder aber ab, weil sie einen Eingriff in die Bildungshoheit fürchten. Eine Digitalisierung hat durchaus die Folge, dass z.B. der digitale Chemieunterricht einheitliche Stufen hat, die leicht von anderen Ländern übernommen werden könnten und so zu einem einheitlichen Wissen führen könnten. Aber in Deutscher Gründlichkeit wird dann wohl auch der Sportunterricht digitalisiert. Als Kompromiss soll der Bund nun die Gelder an die Bundesländer überweisen, darf aber nicht prüfen, ob diese auch zusätzlich in die Bildung fließen.

Und dann gibt es spinnende Ultras, die z.B. in den Fußballstadien Pyros zünden und meinen die Tollsten zu sein aber damit dem eigenen Fußballklub schaden und zigtausende Euro Strafen zahlen lassen. Mich wundert, dass nicht vor den Blocks Feuerwehrschräume bereitliegen, um im Pyrofall den Pyromanen abzukühlen und die Flammen zu löschen. Nach der 10. Dusche wird er und die beteiligten Nachbarn die Lust am Zündeln wohl verloren haben. Statt dessen will der HSV zum legalen Pyro-Abbrennen auffordern - und kräftig zahlen.



Martha Stiftung

**Wohngemeinschaft Bärenhof
- ein Angebot für Menschen
mit Demenz in Langenhorn!**

**In der Mitte der Gesellschaft
bleiben!**

Rufen Sie uns gerne an
unter Telefon 040 / 50 79 70 98.
Servicestützpunkt der Martha Stiftung
Bärenhof 3b, 22419 Hamburg

In Norderstedt möchten die Grünen private Osterfeuer verbieten. Diese gehören seit ca. 751 zu einem christlichen Brauchtum, welches bis heute Freunde, Nachbarn, Feinde zusammenführt zu Gesprächen bei Getränken und Würstchen. Norderstedt hat eine eigene Stadtverordnung, in der die Benutzung von Feuer und brandgefährlichen Geräten im Freien geregelt wird. Darin steht genau wann, wo, wie, was und in welcher Form abgebrannt werden darf (Hamburg hat so etwas auch).

Dem wollen die FDP-Mitglieder in Langenhorn nicht nachstehen. Sie möchten ein Böller-Moratorium. Mit einem Volksentscheid sollen die Bürger abstimmen, ob in der Sylvester nacht Raketen und Böller von jedermann gezündet werden dürfen. Das verhindert, dass Nachbarn sich treffen, mit einem Sektglas in der Hand nett plaudern und sich anlächeln. Auf in die spaßbefreite Zwangs-Einsamkeit.

Ein kleiner Lichtblick ist, dass die zuckerreduzierte Bio-Lemonaid nun doch wieder -gegen den Befehl des Bezirkssamtes Hamburg-Mitte- als Limonade gehandelt werden darf.

Euer Grünschnabel

Nachsatz: Zum Glück sind die Briten mit ihrem Brexit auch nicht besser dran.

Henneberg Bühne

Poppenbüttel e.V.
Niederdeutsches Theater im Hinsbleek 11



Freitag 29. März 2019, um 19.30 Uhr
Sonntag 31. März 2019, um 16.00 Uhr
Freitag 05. April 2019, um 19.30 Uhr
Samstag 06. April 2019, um 18.00 Uhr
Sonntag 07. April 2019, um 16.00 Uhr
Freitag 12. April 2019, um 19.30 Uhr
Samstag 13. April 2019, um 18.00 Uhr
Sonntag 14. April 2019, um 16.00 Uhr

Eintrittspreis 8,00 €
Kartenbestellungen unter
Telefon 040/ 60601 449
karten@hennebergbuehne.de
oder an der Abendkasse
www.hennebergbuehne.de

Veranstaltungsort: Hinsbleek 11, 22391 Hamburg,
Festsaal des Hospital zum Heiligen Geist



Das von Hausmann Immobilien entwickelte Bieterverfahren – was ist das? Der faire, transparente aber noch unbekannte Weg zum erfolgreichen Immobilienverkauf!

Endlich verliert das Bieterverfahren seine Abwertung und wird als faire und transparente Kaufpreisfindung akzeptiert. Hausmann Immobilien erzielt mit dem Bieterverfahren fantastische Erfolge beim Immobilienverkauf von Häusern und Eigentumswohnungen. Für Verkäufer und Käufer bieten sich zahlreiche Vorteile.

Herr Hausmann, was ist an dem Bieterverfahren fair?

Der Verkäufer hat die hundertprozentige Gewissheit, dass er seine Immobilie zum höchstmöglichen Preis verkauft hat, den der Markt und ein Käufer bereit sind zu zahlen. Er hat keinen Euro verschenkt.

Der Käufer weiß, dass er seine Wunschimmobilie nur zu dem im Bieterverfahren er-



Thorsten Hausmann im Interview

mittelten Kaufpreis erwerben konnte. Insofern hat er keinen Euro zu viel gezahlt. **Wie transparent ist das Bieterverfahren?**

Innerhalb der festgesetzten Bieterfrist kann jeder Kaufinteressent ein Gebot abgeben. Dieses wird an den Verkäufer weitergeleitet. Der Käufer erhält eine Information darüber, ob der Verkäufer mit seinem Gebot einverstanden ist oder ob es andere höhere

Gebote gibt. Gehen während der Bieterfrist höhere Gebote ein, erfolgt automatisch eine Information an alle Bieter, deren Gebote unter dem Höchstgebote liegen. An diesem Punkt hat jeder Bieter die Möglichkeit, entweder aus dem Bieterverfahren aussteigen oder für sich zu entscheiden, ein höheres Angebot abzugeben.

Ist das nicht beim normalen Verkauf ebenso?

Beim normalen Immobilienverkauf bildet sich der Verkaufspreis aus den Verhandlungen des Verkäufers und des Kaufinteressenten. Sind mehrere Kaufinteressenten vorhanden, kann der ausgehandelte Kaufpreis höher sein als der Angebotspreis. Das vorstehende Verfahren ist jedoch für Kaufinteressenten nicht nachvollziehbar und schon gar nicht transparent.

Was macht das Bieterverfahren so erfolgreich?

Verkäufer und Käufer haben dieselbe Sorge: Ist der Kaufpreis wirklich marktgerecht? Das Interesse des Verkäufers ist, den höchstmöglichen Kaufpreis zu erzielen. Ein Käufer möchte so wenig wie möglich zahlen. Gibt es für eine Immobilie viele Kaufinteressenten,

dann erhält der Verkäufer durch das Bieterverfahren einen deutlich höheren Kaufpreis.

Gibt es wenig Interessenten, hat der Käufer die Chance, seine Wunschimmobilie günstiger als zum geforderten Kaufpreis zu erwerben.

Und wenn ich mehr über das Bieterverfahren erfahren möchte?

Ausführliche Informationen zum Bieterverfahren erhalten Sie in unseren Veranstaltungen, am 05. März und 09. April 2019 um 15 Uhr im HIT Norderstedt und am 06. März und 10. April 2019 um 15 Uhr im HIT Niendorf. Melden Sie sich unbedingt telefonisch oder per E-Mail an oder Sie vereinbaren ein persönliches Beratungsgespräch mit uns.

(040) 529 6000
info@hausmann-makler.de
www.hausmann-makler.de

WHS Hausmann®
Immobilien Beratung

Eine Langenhorner Erzählung über einen Spaziergang mit Hund

Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Spazierengehen

Eigentlich war ich an der Brücke über den Bornbach verabredet, Kuhlenstück. Vorher nur noch den Brief einwerfen. Aber er war noch nicht frankiert. Macht ja nichts - die Sonne scheint, es gibt einen Spaziergang zum Langenhorn Markt, wo die Post jetzt wieder wohnt. Neben dem LIDL riss ein Bagger die Fundamente der schon verschwundenen Container raus - was da wohl hinkommt?

Ging schnell bei der Post - da kann man ja gleich mal nachsehen, wie es beim neuen „Lapolohama“ weitergeht (naja - so ähnlich eben). Es wird noch überall ordentlich gebuddelt und dekoriert, aber: Ich kann nicht sehen, dass hier eine Rampe entsteht? Noch immer sind es sieben Stufen, die den neuen Platz zerteilen. Wie sollen denn die Rollatoren, Rollstühle und Kinderwagen da hinaufkommen? In Schlange vor dem Aufzug anstehen - da passen ja höchstens zwei hinein? Werden die Erbauer und die für den Bau Verantwortlichen wirklich die Kühnheit haben, es bei der groben Treppe zu belassen? Man mag es sich nicht vorstellen.



Gleichwohl - auf dem Weg zum Tunnel (unter dem Krohnstieg durch) fällt auf, dass die marktschreierischen Reklamschilder über den Flachbauten am Markt abmontiert sind. Gut so. Ob das aber so bleibt?

Am Tunneleingang mache ich den Kontrollblick. Seit Oktober letzten Jahres muss ich nachsehen, ob das zerbrochene Glas am Schaukasten noch kaputt oder endlich repariert ist. Ich habe eine Wette laufen: Es wird ein Jahr dauern, die



zerbrochene Glasscheibe zu ersetzen, sonst muss ich einen ausgeben. Fünf Monate sind schon rum, und noch sehe ich Scherben! Auf wenig ist Verlass, aber auf die Reaktionsfähigkeit mancher Be-

hörden schon - denke ich so vor mich hin und marschiere über die Tangstedter auf den Langenhorn-Stein unter der Friedenseiche zu. Steht noch, demnächst mal wieder putzen, wenn das Wetter stabil besser wird.



Mein Lieblingsweg - der Popelauweg! Man erinnert sich: Hier waren die langjährigen Pächter von Grabeland innert weniger Wochen von ihren Parzellen vertrieben worden.



Nur der Hauptpächter durfte bleiben. Allerdings wohnt der auch richtig da, hat also



nicht nur Grabeland gepachtet. Schon vor über einem Jahr hatte ich darüber geschrieben, wie versifft und verdreckt es rechts und links vom Weg aussieht. Dann hat eine kluge Verwaltung den Teil nördlich des Weges mit einem Zaun versperrt. Niedlich. Der hat mehr als eine Woche gehalten, dann war er fein säuberlich geöffnet und die Flächen wieder begehbar - warum nicht, gehören ja allen Hamburgern. Südlich vom Weg geschieht auch merkwürdiges:



Einerseits brennen noch verbliebene Lauben ab. Andere werden dafür als Müllablageplatz genutzt. Doch gleichzeitig sperren da, wo man Grabeland erwartet, plötzlich Elektrozaune den Weg. Und mitten im gekündigten Grabeland die reinste Idylle: Da grasen sogar nette Pferdchen! Dürfen



die das? Der geänderte Flächennutzungsplan für diese Ecke sagt: „Ziel ist es im Bereich der Flächennutzungsplanänderung die vorhandenen Grabelandparzellen als Dauerkleingärten neu zu ordnen und langfristig planungsrechtlich zu sichern.“



Ist es dann merkwürdig, dass da, wo noch vor wenigen Monaten Grabelandparzellen waren, jetzt ein privat errichteter Zaun den eigenen Rasen vergrößert? Wundert

man sich, wenn im Grabeland hinter Elektrozaun Pferde grasen? Planungsrechtlich gesichert? Ja, man wundert sich.



Ich beschliesse: Mach mal Pause. Da steht eine Bank! In Langenhorn stehen an etlichen Stellen Bänke herum. An etlichen komischen Stellen. Diese hier steht einfach so, parallel zum Wittekopsweg (wer weiss, warum der so heisst? Wer weiss, dass der Familie Wittekop einmal ein sehr, sehr grosser Teil-Langenhorns gehörte?) - wie gesagt die Bank steht da herum. Und wie die meisten Langenhorner Bänke rottet sie vor sich

hin. Wahrscheinlich bis sie zusammenbricht. Aber sie hält, als ich mich draufsetze.

Also Pause. Hätte ich doch was zu Lesen mitgenommen! Le-



sen - Schmökern - Hanno! Hanno Eisenlohr hat doch da eine echt gute Tat vollbracht, nur ein paar Schritte von hier entfernt. Und ja - am Scharnskamp 21 hängt seine „Schmökertische“. Und wie man sehen und lesen kann lädt sie zur Nutzung ein. Tolles Engagement, Hanno. Zur Nachahmung empfohlen - Danke!

So - wie gehe ich weiter? Vielleicht über den Rodenkampweg (einer der ältesten Wege im Dorf; hier standen die ersten drei Bauernhäuser in Langenhorn - damals noch „Hufen“ genannt.)



Hufe II am Rodenkampweg aus der Zeit des 30jährigen Krieges. Ist 1930 abgebrannt. Stand ungefähr da, wo heute die Pferde weiden - siehe Bild linke Spalte oben.

An der heutigen Einfahrt ist ein grosser Findling zu sehen, wie man ihn im Dorf häufiger antrifft. Findlinge gehören zu Langenhorn. Ich fotografiere alle, die länger/breiter/dicker als 1 Meter fünfzig sind. Für's Archiv.



Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Spazierengehen - Fortsetzung



Wohin von hier aus? Auf die Straßenschilder schauen? Vergiss es! In Langenhorn dürfen Strassenschilder komplett vermoosen. Das ist im armen Schleswig-Holstein (Norderstedt) anders als im reichen Hamburg: Dort werden die Schilder von der Stadtreinigung gepflegt.

Pardauz - nur wenige hundert Meter weiter gegangen und schon die nächste Bank! Da habe ich sogar (in nur 38 Jah-



ren) schon jemanden sitzen gesehen! Gehe ich jetzt auf der Holtkoppel weiter und kucke, wieviele Langzeit-Parker mit KI und NMS und HL hier stehen? Ich entscheide mich für Keustück - da ist doch

auch was in Gange. Da war doch mal die Hamburger Staatsbaumschule gelegen? Die dann (Privat vor Staat) aufgegeben



wurde? Sind denn da nicht auf der Wiese hinter dem Zaun - aber hallo! - erst vor wenigen Wochen schöne neue Bäume, die unser Bezirk sicher günstig auf dem freien (!) Markt gekauft hat, in Reih' und Glied gepflanzt wurden?! Das ist dann bestimmt eine Aufforstung! Die von der weisen Politik beschlossen wurde, weil an anderen Stelle ja Bäume abgehackt wurden. Hier entsteht nun der Ausgleich: Auf (oder gleich neben dem) Gelände der ehemaligen Staatsbaumschule pflanzt die weise Behörde neue Bäume an! Das hat



doch was! Obwohl - man könnte sich auch fragen, warum sie dann nicht einfach in der Staatsbaumschule die Bäume haben wachsen lassen? Doch nicht, weil sie dann 120 Meter weiter östlich stünden? Da verstehe noch einer die Staatsmacht...

Es wird Zeit, endlich stramm weiterzugehen, um zum Bornbach zu kommen. Die Gedanken wollen zwar nach links (da liegt im Jugendpark neuerdings eine „Schlichtungsstelle“ - wäre neugierig zu erfahren, wer da was warum schlichtet - aber das lasse ich jetzt bleiben), aber ich muss endlich weiter.

Nein - hier will ich dann doch nochmal anhalten und ein Foto machen: Kennen Sie diese Brache?



Hier, Ecke Grellkamp/Ermlandweg, standen mal kleine Geschäfte, die dann nach und nach Pleite gingen und denen dann der „Baulöwe“ den letzten Stoß gab. Hier, so versprochen unsere Wichtigen aus dem Bezirk, muss aber auch dringend und eilig etwa für die Nahversorgung der Bevölkerung getan werden, das geht ja so garnicht - sagte man, als man dem staunenden Publikum verkaufen wollte, auch die Grellkampschule abzubauen, wenns geht. Bisher passierte allerdings garnichts - ausser, dass die alten Gebäude plattgemacht wurden. Und ein grosses Bauschild aufgestellt, das besagt, dass hier die SAGA baut. Wann sie baut und was sie baut -

(Überschrift frei nach Heinrich von Kleist)



wer weiss das schon?
Auf dem Bau-
schild steht - je-
denfalls nichts.
Und was aus
der Grellkamp-
schule wird -
wer weiss das
schon? Die
Schulbehörde
braucht wohl
doch zukünf-
tig noch Schu-
len, die "Bau-
löwen" wol-
len endlich die
Bagger zum
Einsatz brin-

gen - keiner weiss Genaues. Ach wäre das schön, wenn wir im Bezirksamt jemanden an der Spitze hätten, der oder die alle rivalisierenden Fraktionen mal zur Räson bringen könnte, der was entscheidet! Wenn wir in der Bezirksversammlung



oder in der Bürgerschaft Leute mit Mumm hätten, die für Langenhorner Interessen wirklich mal kämpfen...
Aber wir dürfen ja in wenigen Wochen wieder eine neue Bezirksversammlung wählen !

Rosen-Kröger

seit 1928

Garten- und Landschaftsbau

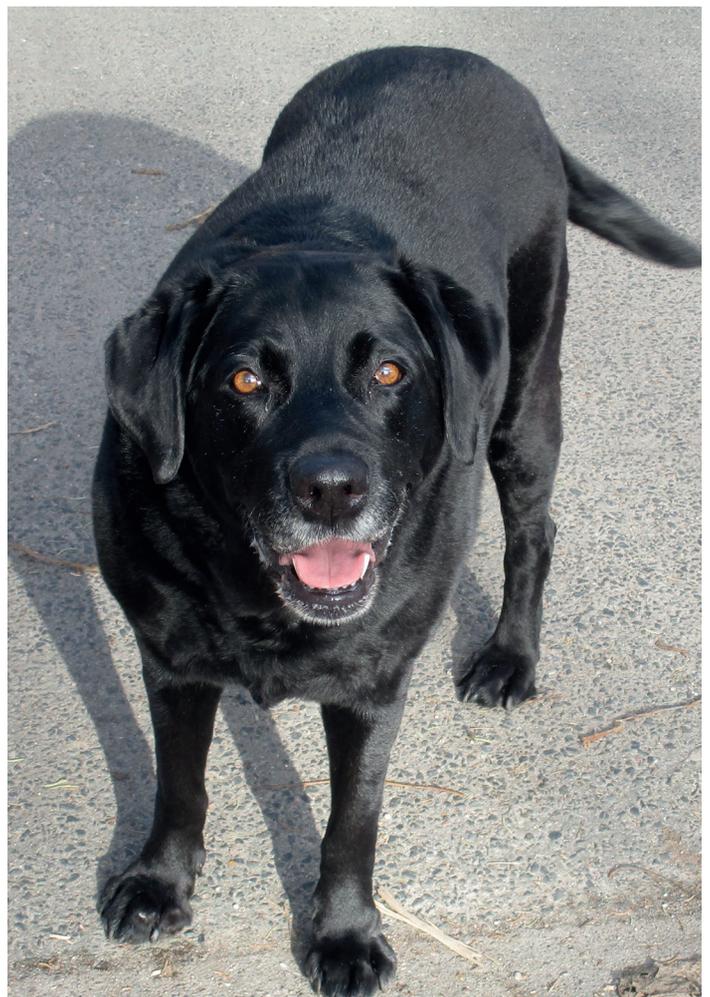
Tel: 040 - 531 32 15

Hupps - wie kann man sich so in seinen Gedanken verlieren - ich bin schon am Ziel: Ich stehe an der schönen alten Brücke über den Bornbach und wundere mich wie schon so oft



über den riesigen Baumstumpf: Das muss ein Prachtbaum gewesen sein! Frage: War das wirklich mal der „dickste“ Langenhorner Baum? Denn auch darum habe ich eine Wette laufen und deshalb bin ich eigentlich hier.

Und während ich noch das Maßband aus der Tasche herauskrame, schaut mich Finya, die bisher klaglos mitgelaufen ist, fragend an: Alles klar, Alter? Dann geh' ich jetzt mal 'ne Runde im Bornbach baden!



Erzählung und Fotos: Richard Ebert, Februar 2019.

Die Zeichnung der Hufe II fertigte der Heimat-Maler und Grafiker Alex Kloth, © HEIMATSPIEGEL VERLAGSHAUS MEINCKE GMBH 1987

Wer vertritt Langenhorn in der neuen Bezirksversammlung? Wählen Sie!

Die Wahl der Bezirksversammlungen findet am 26. Mai 2019 gleichzeitig mit der Wahl zum Europäischen Parlament statt. Die Wahl ist wichtig, auch wenn die Bezirksversammlung kein echtes Parlament ist und über keinen eigenen Haushalt verfügt. Gleichwohl haben die Beschlüsse der Bezirksversammlung Gewicht und Bedeutung für das, was in den Stadtteilen passiert oder nicht.

Die Langenhorner Rundschau hat daher wie bei früheren Wahlen alle in der Bezirksversammlung Nord vertretenen Parteien und Gruppierung aufgefordert, uns Informationen zu geben über Kandidatinnen und Kandidaten aus Langenhorn, die für Langenhorn bei dieser Wahl antreten.

Derzeit ist die Verteilung wie folgt (Stand 20.2.2019):

SPD-Fraktion	17 Sitze
Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN	11 Sitze
CDU-Bezirksfraktion	11 Sitze
DIE LINKE-Fraktion	5 Sitze
FDP-Gruppe	2 Sitze
AfD-Gruppe	2 Sitze
Gruppe Piraten	1 Sitz
fraktionslos	2 Sitze

Die Bezirksversammlung wird von den wahlberechtigten Einwohnerinnen und Einwohnern eines Bezirks gewählt. Es können nur Kandidatinnen und Kandidaten gewählt werden, die in dem jeweiligen Bezirk wohnen. Die Bezirksversammlung Hamburg-Nord hat 51 Mitglieder.

Die Bezirksversammlung kontrolliert die Führung der Geschäfte des Bezirksamtes. Sie kann in allen Angelegenheiten, für die das Bezirksamt zuständig ist, das Bezirksamt bindende Beschlüsse fassen. Gegenüber den Fachbehörden kann sie Empfehlungen aussprechen. Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben können die Mitglieder der Bezirksversammlung Anfragen an die Bezirksamtsleitung sowie an die Fachbehörden richten. Zur Vorbereitung ihrer Beschlüsse gibt es Fach-, Regional- und Sonderausschüsse einsetzen.

Noch haben uns nicht alle Parteien geantwortet und Informationen geschickt. Wir beginnen mit der Veröffentlichung heute und setzen sie bis ins nächste Heft in der Reihenfolge fort, in der die Antworten bei uns eintreffen.

Wir haben allen, die kandidieren, drei Fragen gestellt:

- **Warum kandidieren Sie?**
- **Was wollen Sie für Langenhorn erreichen?**
- **Was liegt Ihnen besonders am Herzen?**

Als erste antwortete die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN. Daher eröffnen wir mit deren Information die Runde.



Liebe Langenhornerinnen und Langenhorner,

ich freue mich, dass ich mich hier in der Langenhorner Rundschau mit einigen Zeilen vorstellen darf. Deshalb zunächst ein Dankeschön für diese Möglichkeit und auch den unermüdlichen Einsatz für unseren

Stadtteil an den Langenhorner Bürger- und Heimatverein!

Mein Name ist **Timo B. Kranz** und ich kandidiere für B'90/DIE GRÜNEN auf dem ersten Platz der Wahlkreisliste Langenhorn zu den Bezirkswahlen am 26. Mai 2019. Ich bin verheiratet und lebe mit meiner Frau und unseren zwei Kindern (2 und 4 Jahre) ganz im Norden von Langenhorn kurz vor der Stadtgrenze. Ich habe im Jahr 2000 hier am Gymnasium Heidberg mein Abitur gemacht, bin danach Informatiker geworden und betreibe zusammen mit einem Studienfreund ein Softwareunternehmen.

Warum kandidieren Sie?

Ich bin eigentlich über einen Selbstversuch zur Politik gekommen: Nach dem typischen Talkshow-Aufreger vor dem Fernseher über "die Politiker" dachte ich "du kannst dich nicht immer nur beschweren, du musst zumindest versuchen, es selbst besser zu machen" und habe noch am selben Abend den Online-Antrag auf gruene.de ausgefüllt.

Zunächst war ich als zugewählter Bürger in diversen Ausschüssen aktiv und bin 2015 als Abgeordneter in die Bezirksversammlung nachgerückt. Hier habe ich gemerkt, wie viele Gestaltungsmöglichkeiten die Bezirkspolitik bietet, insbesondere direkt vor der eigenen Haustür. Deshalb möchte ich mich, insbesondere in "unserem" Regionalausschuss, weiter für unser Langenhorn engagieren.

Was wollen Sie für Langenhorn erreichen?

Uns als Partei liegt insbesondere die Lebensqualität im Quartier für alle Menschen am Herzen. Und hier liegt eine große Stärke der Bezirkspolitik: Wir kümmern uns um die vielen kleinen Dinge vor Ort, ob Sitzgelegenheiten im Kiwittsmoorpark, mehr Fahrradabstellmöglichkeiten am Langenhorner Markt oder barrierefreie Bushaltestellen in der Tangstedter Land-

straße. Die vermeintlich kleinen Dinge, die das tägliche Leben besser machen, wollen wir vorantreiben. Seit Ende 2018 bin ich zudem Mitglied der Fluglärmschutzkommission, weshalb ich mich auch für besseren Fluglärmschutz einsetze. Hier ist Langenhorn ja leider besonders betroffen. Deshalb fordern wir als GRÜNE in Hamburg-Nord endlich eine wirksame Durchsetzung der Verspätungsregeln und eine Ausweitung des Nachtflugverbots auf 22 Uhr.

Was liegt Ihnen besonders am Herzen?

Ich bin sehr beeindruckt von der Arbeit der Initiativen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Sportvereine in unserem Stadtteil. Diese möchten wir als GRÜNE nach Kräften fördern und können hier mit bezirklichen Sondermitteln sehr gut unterstützen. Ob es der Jugendclub Essener Straße ist, die HdJ Eberhofstiege oder Tweeltenbek, der Jugendkeller Holitzberg, die Pfadfinder oder die Bauspielplätze: Hier möchte ich weiterhin den Kontakt suchen, um gemeinsam auszuloten, wie Bezirkspolitik helfen kann. Ganz besonders am Herzen liegt mir dabei der Bau Tweeltenmoor, da ich hier schon als kleiner Steppke mit meiner Oma die Ziegen gefüttert habe und ich freue mich daher, dass wir hier letztes Jahr bei einer Sanierungsmaßnahme Unterstützung leisten konnten.



Foto: Burgis Wheny

Warum kandidieren Sie?

Ich kandidiere, weil mein Interesse an der Kommunalpolitik sehr hoch ist. Mit Langenhorn bin ich verwachsen und kenne meinen Stadtteil mit den alten und neuen Quartieren und deren Menschen sehr gut. Auftretende Probleme unterschiedlicher Arten die an mich herantreten und diese dann mit Hilfe meiner KollegInnen zu lösen, ist manchmal schwer, weil sich Wahrnehmungen unterscheiden aber dann Kompromisse zu erwirken/erkämpfen macht mir Spaß und bis dato war es für Langenhorn langfristig gesehen auch erfolgreich.

Sich für andere einzusetzen kann man nicht lernen, dass muss

man am besten schon im "Blut" haben.

Um mich weiterhin für Langenhorn und die hier lebenden einzusetzen, dafür kandidiere ich erneut.

Was wollen Sie für Langenhorn erreichen?

Langenhorn ist ein wachsender Stadtteil und hat somit auch Bedarfe die dementsprechend angepasst werden müssen. Wichtig dabei ist, dass Maß im Auge zu behalten. Ich würde gerne den Sportpark Höpen zu Ende bringen, denn das ist eine reine SPD Intention.

Unsere vielen großen und kleine Vereine und Verbände ect, würde ich gerne weiterhin mit Bezirklichen Mitteln unterstützen.

Ob z.B die Feuerwehr oder der Bauspielplatz, Migrationsinstitutionen, Quartiere oder unser Bürgerhaus, damit deren wichtige Arbeit vorran gehen kann, erwirke ich positive Bescheide in den entsprechenden Ausschüssen und passe auf, dass die Verteilung der Mittel im gerechten Anteil nach Langenhorn fließen. Meine weitere Aufgabe sehe ich darin, dass alles was hier passiert mit klarem Blick und logischem Gedanken zu begleiten. Denn nicht jedes Fahrrad sollte auf die Straße. Von Wohnungsbau bis Grünflächenerhalt von der fehlenden Sitzbank bis zur Unterstützung von Langenhorner Initiativen wie z.B Holtkoppel 100. Das würde ich gerne weiterhin tun.

Was liegt Ihnen besonders am Herzen?

Besonders liegen mir unsere SeniorInnen am Herzen. Sie haben es tatsächlich in ganz Hamburg aus ganz vielen verschiedenen Gründen am schwersten. Das schlimmste war für mich die Schließung des Seniorenheimes Róweland. Diese dramatischen Zustände seiner Zeit entbehren jeder Verantwortung im Auftrag und viele haben zu lange einfach weggeschaut. Zumindest konnte ich mitwirken, dass ein neuer Träger gefunden wurde.

Mit meinem Kollegen, Thomas Kegat, habe ich u.a eine Queerungshilfe vor dem Seniorenzentrum Ansgar eingeleitet und wir hoffen dass diese kommt.

Weiter am Herzen liegt mir, dass sich die LangenhornerInnen an den Bezirks/Europawahlen beteiligen. Wie auch immer sie sich entscheiden, wer sich am stärksten für unser Stadtteil wohlbringend einbringen soll, für mich ist es die SPD und deren MitgliederInnen. Zweifellos.

Martina Schenkewitz

Fortsetzung der Vorstellungen in der Ausgabe vom 1. April 2019



Linden-Apotheke

Sigrid Schuhmann e.K.
Krohnstieg 41 - 22415 Hamburg
Telefon 532 24 24

Geschichts- und Zukunftswerkstatt Langenhorn nimmt die Arbeit auf

Geschichtswerkstätten sind Gruppen oder Vereine, die sich der Erforschung und Darstellung der regionalen Geschichte von unten verpflichtet fühlen.

In Skandinavien entstand in den 1970er Jahren die Tradition des Grabe-wo-du-stehst (Sven Lindqvist, schwedisches Buch 1978) mit Konzentration auf die Lokalgeschichte und das Verbinden der historischen Dimensionen mit dem gegenwärtigen Alltag.

Die eigentlichen Aktivitäten von Geschichtswerkstätten sind praktischer Natur, um die Geschichte erfahrbar zu machen. Diese Aktivitäten von Geschichtswerkstätten können z.B. umfassen:

- Werkstattgespräche
- Dia/Filmvorträge
- Zeitzeugengespräche
- Erstellen von Ausstellungen
- Historische Stadtrundfahrten (zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Bus, der Kutsche)
- Organisierung von Stadtrallyes
- Herausgabe von Büchern
- Betreiben von Archiven
- Geschichtsfeste

Nach der gelungenen Vereinsgründung am 25. Januar hat der neu gewählte Vorstand damit begonnen, einen Arbeitsplan aufzustellen.

Priorität Eins hat die Lösung der Raumfrage: Der Verein sucht dringend Räume für seine Arbeit. Sie sollten gut und barrierefrei zu erreichen sein, Platz für Ausstellungen und Treffen bieten, für die Aufbewahrung von Sammlungen etc. Das könnte z.B. ein Laden sein, der frei geworden ist oder eine Werkstatt oder auch eine grosse Erdgeschosswohnung. Beim Bezirk Nord wurden schon mehrere Anfragen nach Hilfe bei der Raumsuche gestellt, doch bisher war dort niemand in der Lage, den Vereinsgründern weiterzuhelfen, obwohl es ja freie Räume, die der Stadt gehören, auch in Langenhorn gibt. Sobald das Bezirksamt eine neue Spitze hat, soll ein erneuter Vorstoss unternommen werden.

Ein grosses Projekt, das bereits begonnen wurde, ist das Erarbeiten eines Lehrpfades mit ca. 18 Tafeln. Zur Zeit wird noch Material gesammelt und gesichtet, es werden Kostenvoranschläge besorgt und Sponsoren gesucht. Denn der Verein hat ja bisher ausser den geringen Mitgliedsbeiträgen noch keine Mittel - alles Geld für die Aktivitäten muss erst eingeworben werden. Das braucht seine Zeit.

In Vorbereitung ist auch ein „Langenhorner Klöntreff“. „In meiner Kindheit konnte man in Langenhorn noch auf der Straße spielen. Wir waren den ganzen Tag draussen. Entweder waren sowieso schon Kinder da oder wir haben einfach



Der frisch gewählte Vorstand des neuen Vereins v.l. Christine Mielsch, Richard Ebert, Henning Glindemann, Thomas Kegat (Kassenprüfer) und Martin B. Münch.

bei den Nachbarn geklingelt: „Kommt Moni ,raus?“ „Wenn die Straßenlaternen angingen, mussten wir nach Hause kommen.“ Haben Sie Ihre Kindheit in Langenhorn verbracht? Woran können Sie sich erinnern? Haben Sie Oblaten getauscht, Kibbel Kappel oder Gummitwist gespielt? War Ihr Lieblingsspielzeug eine Puppe, ein Teddy oder der Metallbaukasten? Bei einem gemütlichen Kaffee oder Tee geht es um das Thema „Kindheit in Langenhorn“. Dabei hoffen wir auf Erinnerungen und alte Fotos. Dieses Veranstaltungsmodell ist nicht neu erfunden. Es wird in anderen Stadtteilen erfolgreich gepflegt.

Langenhorns Geschichte gibt Stoff für viele weitere Veranstaltungen und Führungen. Gerade weil es immer weniger Zeitzeugen gibt ist es wichtig, das Leben in den letzten 150 Jahren im Dorf Langenhorn zu dokumentieren und die Spuren sichtbar zu machen und sichtbar zu halten: Durch Hinweistafeln, durch Videodokumente und durch aufgezeichnete Interviews mit Zeitzeugen. Der Bürger- und Heimatverein hatte schon in den 90er Jahren des letzten Jahrhundert damit begonnen und zahlreiche Tondokumente solcher Gespräche produziert und teilweise auch transskribiert. Diese Materialien wurden alle in den Bestand des neuen Geschichts- und Zukunftsvereins übergeben. Viele digitale Dokumente wurden auf einem eigenen Cloud-Server gesichert und können für Interessierte zur Nutzung freigegeben werden.

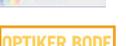
Mitglied in dem neuen Verein kann jeder werden, der sich für seine Heimat interessiert - egal, ob hineingeboren oder zugezogen. Gerade die Vielzahl der Neubürger im Stadtteil gehören zur Zielgruppe der Vereinsgründer. „Nirgendwo kann man besser seine neue Heimat erschliessen als in der Beschäftigung mit der lokalen Geschichte. Nur wer weiss, wo er wohnt, kann Wurzeln schlagen“ meint der Vorsitzende dazu.

Wer Interesse hat schreibe bitte ein Mail an geschichte@langenhorner-heimatverein.de oder per Post an R. Ebert, Scharnskamp 23f, 22415 Hamburg

Alte Bauernregeln sollte man wertschätzen! Und die LANGENHORN-KARTE* besonders im März beim Einkauf immer vorzeigen:

Märzenschnee und Jungfernpracht dauern oft kaum über Nacht.

Die LANGENHORN-KARTE ist der Mitgliederausweis des Bürger- und Heimatvereins. Mit diesem Ausweis können die Mitglieder bei ihren Einkäufen sparen. Eine Vielzahl von Mitgliedern, die ein Geschäft oder Gewerbe betreiben, gewähren den anderen Mitgliedern deutliche Vorteile. Hier sind einige Angaben dazu.

	alltact coachingkonzepte	Hohe Liedt 7	20% Rabatt auf Honorare
	Das Asialand	Tangstedter Landstr. 30	Montags 5% Rabatt ab 20 Euro Einkaufswert
	Die Bindestelle	Tangstedter Landstr. 463	5% Rabatt bei jedem Einkauf
	Elfenblume Floristik	Langenhorner Wochenmarkt	10% auf alle Waren
	Foto Express-Service Dankert	Krohnstieg-Center	ab 16 Uhr; 20% auf 10x15 Fotos vom Datenträger
	Donnerwetter	Langenhorner Chaussee 677	10% auf alles
	Flora Bianca	Krohnstieg 57	Mittwoch 10% auf alles (außer Fleurop u. Pakete)
	fotostudio in langenhorn	Tangstedter Landstr.30	Passfotos und Bewerbungsbilder -20%
	Langenhorner Gesangverein	Tangst. Landstr. 182a	7. und 8. Monat beitragsfrei
	Spreewälder Erzeugnisse	Langenhorner Wochenmarkt	5% Rabatt ab 5 Euro Einkaufswert
	Fahrrad Hertel	Langenhorner Chaussee 677	10% auf Beleuchtung und Bereifung
	Ingeburg Janssen	Fibigerstraße 262	10% auf alle Dienstleistungen
	Kaiser Wolle	Tangstedter Landstr. 35	10% auf alle Kurse
	KÖNIG Gravuren	Langenhorner Chaussee 360	15% auf Todat-Stempelautomaten
	Linden Apotheke	Krohnstieg 41-43	3% auf alles, ausgen. rezeptpfl. Medikamente
	Optiker Lühr	Tangstedter Landstr. 29	10% auf das Sortiment
	Leonardo Hotel	Langenhorner Chaussee 183	10% auf Veranstaltungen
	Uwe Molde Gartenpflege	Borner Stieg 32	5% Rabatt auf Endsumme
	oton Die Hörakustiker	Langenhorner Markt	10% auf Batterien + Zubehör, 3% auf Hörgeräterechnung
	Rainbow Nails	Krohnstieg 125	Montag 10% auf alle Dienstleistungen
	Optiker Bode	Langenhorner Markt 13c	10% Rabatt auf Brillen
	Fahrradhaus Scholz	Langenhorner Chaussee 157	auf Nachfrage
	Karahan Schuh- und Schlüssel	Krohnstieg 2	10% auf Dienstleistungen
	Vereinshaus Diekmoor	Weg 396	Do. ab 18 Uhr Currywurst/Pommes 3,50 Euro
	expert Günter Tilly	Tangstedter Landstraße 43	3% auf vorrätige Artikel
	Haus der Musik Trekel	Willerstwieta 17d	E-Mail info@trekel.de
	Zoo Jacobs	Langenhorner Chaussee 165	Freihaus-Lieferung aller Waren
	Langenhorner Rundschau	Scharnskamp 23f	Anzeigen - Sonderpreise für Mitglieder

* Alle Angaben beruhen auf den Vorgaben der beteiligten Mitgliedsfirmen; Irrtum und Änderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

Spende und werde ein Teil von uns.
[seenotretter.de](https://www.seenotretter.de)



OHNE
DEINE
SPENDE
GEHT'S
NICHT

Einsatzberichte, Fotos, Videos und
Geschichten von der rauen See erleben:

    [#teamseenotretter](https://www.instagram.com/teamseenotretter)



Spendenfinanziert